



Von alten Schachteln & Tatörtchen

Zwischen Party und Netz – Junge Filmemacher in Dresden

■ Da sitzen 400 Leute im großen Saal der Schauburg und feiern schlechte Filme. Manche sind wirklich witzig, einige ziemlich grottig, die meisten schnell gesehen und ebenso schnell wieder vergessen. Das eine oder andere wird seine unspektakuläre Auferstehung in der digitalen Wühlkiste YouTube feiern. Oder findet sich in einer der obligatorischen Trashnights jener zahllosen Kurzfilmfeste wieder, die zum guten Ton jeder mittelgroßen deutschen Stadt gehören. Wie die Dresdner Videotouristen, die für ihren »Leta Blocker« beim diesjährigen »Dogs, Bones & Catering-Festival« den Goldenen Knochen gewonnen haben und Ende Oktober nach München gereist sind.

»Dogs, Bones & Catering« ist ein Veranstaltungsphänomen. Das Format gab's – wie könnte es anders sein – zuerst in Berlin und inzwischen in vielen Städten. Es gibt ein Motto, zwei Tage Zeit für die filmische Umsetzung, und teilnehmen kann jeder. Der erste Jahrgang war ein Überraschungserfolg, der zweite füllte bereits die Schauburg und 2007 schafften es sage und schreibe 47 Teams mit einem Beitrag in die Galanacht.

Der Architekt Mischa Seidel gehört zu den sechs Veranstalter des Festivals und hat anfangs auch selbst dran teilgenommen. Er betrachtet das Motto als Anregung zu kreativem Input, der Wettlauf gegen die Zeit ist gleichzeitig auch der Reiz der knallharten Produktionsbedingungen, und schließlich lockt die Vorstellung vom eigenen Film auf großer Leinwand. Das Publikum stellt dann Vergleiche an: Was hätte ich selber gemacht, zum Thema »Alte Schachteln« zum Beispiel? Trotzdem überrascht die Zahl der Filmbegeisterten auf beiden Seiten. Und so ist »Dogs, Bones & Catering« auch ein Indikator. Ebenso wie der diesjährige Focus auf den jungen Film aus Sachsen zum Filmfest. Oder der Handyfilm-Wettbewerb. Die Qualität der Beiträge nehme von Jahr zu Jahr zu, meint Mischa Seidel, dennoch ist sie Anlass für kontroverse Diskussionen unter den Veranstaltern. Um der Filmflut Herr zu werden, wurde erstmal die Beitragslänge begrenzt. Aber natürlich wäre auch eine Vorauswahl denkbar, bisher gibt es sie nicht.

Es gibt aber eine weitere Veranstaltungsreihe in Dresden, die sich zwar deutlich vom Happening-Charakter absetzt, allerdings ebenso überraschend erfolgreich ist. Der Filmbrunch im Thalia gibt für seine regelmäßigen Sichtungen ebenfalls Themen vor, am 4. November werden es »Tatörtchen« sein. Die eingereichten Beiträge werden aber vorher ausgewählt und der Verein versteht sich eher als Plattform für Filmemacher. Jeder Film wird durch einen professionell eingesprochenen Jingle vom vorherigen akustisch getrennt, die Anzahl der gezeigten Beiträge bleibt übersichtlich und ausdrücklich erwünscht ist der anschließende Austausch über Qualität und Art der Filme. Der Filmbrunch nimmt sich Zeit für die Vorbereitung und will junge Filmemacher konstruktiv begleiten, ihnen ein Forum bie-

ten und Netzwerkfunktionen übernehmen. Gemeinsam ist den Organisatoren, dass sie zwar filmaffin sind, beruflich aber andere Wege gehen. Sven Hörnich hat den Filmbrunch e.V. mitbegründet und arbeitet als Jurist. Sein Schwerpunkt ist das Urheberrecht, was in der Sache nicht unpraktisch ist.

Egal ob aus Jux oder mit inhaltlichem Anspruch, es ist viel leichter geworden, Filme zu machen. Ganz abgesehen von Handy oder Mini-DV, selbst mit einer HD-Kamera für 3.500 Euro können Kinobilder produziert werden. Und immer mehr Leute machen das auch. Manche von ihnen jahrelang und sie erreichen damit eine beachtliche Semiprofessionalität, wie Jens Rosemann von KumpelsandFriends. Oder die Leute vom Bewegende Bilder e.V. in Mittweida. Auffällig ist eine gewisse Affinität zur Werbebranche, denn nicht selten sitzen hier Kreative, die sich ihre Nächte um die Ohren schlagen, um auch mal ohne Auftraggeber und Perfektionsanspruch die eigenen Ideen umzusetzen. Ralf Jakubski und Michael Grunert produzieren mit Hechtfilm Auftragswerke wie Unternehmensporträts oder Produktfilme. Privat bleibt Michael Grunert dem Charme von Super8 treu. Und André Wandslebe alias Herr Pong des Designbüros »Pingundpong« gehört ebenfalls zu

AG » Kurzfilm
BUNDESVERBAND DEUTSCHER KURZFILM
präsentiert stolz:

Nun mal halblang!

Eine schaurig schöne Reihe mittellanger Filme!
Ab 1.11. immer 19:00 Uhr im

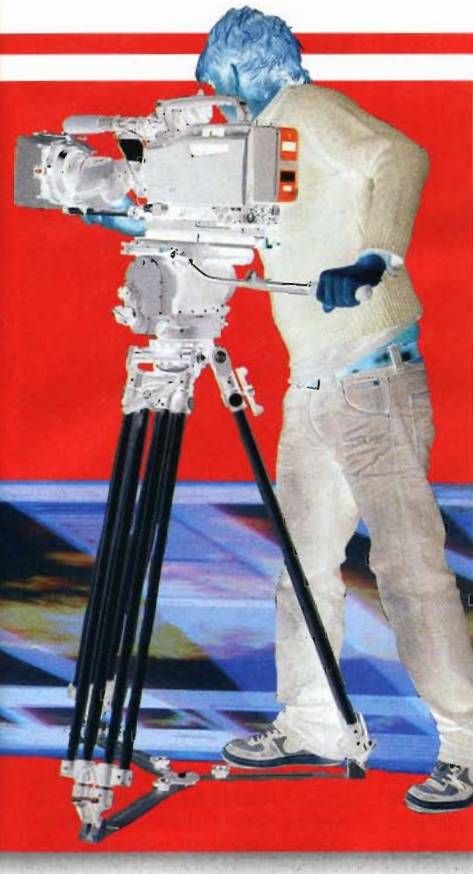
THALIA
CINEMA . COFFEE AND CIGARETTES

Görlitzerstr. 6, 01099 Dresden
www.thalia-dresden.de



Viel Neugier bei Dogs, Bones & Catering in der Schauburg

FOTO: STEPHAN FLOSS



tiellen Publikum entstanden ist. »Jetzt sind wir schlauer«, antwortet Tino Kreßner auf die Frage, ob das denn wirklich funktioniert habe. Manches habe geklappt, anderes war schwierig. Wichtig sei, die Leute ganz konkret einzubinden. Deren Entscheidungsmöglichkeiten müssten offensichtlich sein. Sie haben funktioniert, solange es um Titel, Darsteller und Soundtrack ging. Die Drehbuchdiskussionen allerdings habe man bewusst eher raus gehalten. Für das Filmtrip-Team ist jetzt vor allem die interaktive Vermarktung ein interessantes Forschungsfeld. Zu sechzig Prozent hänge der Erfolg eines Filmes von Mundpropaganda ab. Die ist derzeit nirgends so gut zu forcieren wie auf einschlägigen Plattformen wie MySpace. Tino Kreßner betreibt mit medien hauptberuflich eine klassische Werbeagentur, und mit der Vermarktung des Filmprojektes leistet er Pionierarbeit, die sich idealerweise irgendwann rechnet.

Denn auf dem Sektor des Filmmarketings tut sich Einiges. Foren wie sevenload, MyVideo, clipfish und YouTube wurden von großen Medienkonzernen für enorme Summen gekauft, weil man in ihnen die Zukunft des digitalen Fernsehens sieht. Der Trend sind eigene Channels, die per Video on Demand direkt auf den heimischen Bildschirm fließen. Für die Sender entstehen hier gewaltige Video-Archive mit potenziellen Sendeinhalten. Gleichzeitig dienen sie zur Zweitverwertung eigener Produktionen. Und sie sind eine prima Werbeplattform. Die Kreativität der Nutzer wird für Kampagnen in den Dienst genommen und somit eine Bindung erreicht, die kein Werbebanner leisten kann. Professionellen Filmemachern ist dieser neue Markt meist entweder unheimlich oder ein Dorn im Auge. Zu groß scheint ihnen die Gefahr, in einer unübersichtlichen Flut von Schrott unterzugehen. Nach wie vor besteht eine der großen Herausforderungen des Mediums in gut funktionierenden Selektionmechanismen. Trotz »Branded Channels«, Toplists und Linksystemen wie bei amazon oder last.fm gleichen diese Plattformen häufig gefräßigen, schwarzen Löchern. Doch Medienmacher wie Tino Kreßner beobachten sehr genau, was sich auf dem amerikanischen Markt tut, weil der noch immer wegweisend für unsere Zukunft ist. Während das digitale Kino hierzulande nach wie vor nicht mehr als eine andere Form der Projektion ist, gibt es die ersten No-Budget-Produktionen, die zumindest ihre Vermarktung ausschließlich im Netz betreiben. Noch ist es eine Hürde, einen Verleih zu finden und Kopierkosten zu tragen. Doch die Umstellung dieses Marktes ist letztlich eine Frage der Zeit.

Und so ist denn auch das digitale Kino neben Internet-Plattformen eine wichtige Motivation für junge Filmemacher. Aber es gibt noch eine dritte, und das sind Festivals und Foren wie der Filmbrunch oder Dogs, Bones & Catering. Es scheint, als könnte das Eine nicht ohne das Andere funktionieren. Desto größer der globale Markt für den digitalen Film einerseits, desto wichtiger scheinen lokale Happenings. Und ein Spektakel wie Dogs, Bones & Catering gibt es zwar im Prinzip auch in anderen Städten. Genau diese Filme aber finden nur hier in Dresden ihre Fans. Es braucht den ganz konkreten Austausch über Projekte, wie ihn der Filmbrunch möglich macht und eben das eigene Bild – oder das der Freunde – auf der großen Leinwand. Als Motivation zum Weitermachen. Es braucht das Netzwerk ganz realer Menschen, die sich mit Drehbuch und Kamera zusammen setzen und am Ende braucht es die 400 Leute im Kino, die einfach nur Spaß miteinander haben wollen.

CORNELIA WALTER

Filmbrunch zu Gast auf dresdner.nu

Ab November können wir euch auf www.dresdner.nu wechselnde Beiträge aus dem Filmbrunch des vergangenen Jahres vorstellen. Also: Einfach mal draufgucken!

DER NEUE FILM VON
HANS WEINGARTNER
»DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI«

FREE RAINER

dein fernseher lügt



SPECIAL PREVIEW

AM 04.11.2007
SCHAUBURG / DRESDEN

In Anwesenheit von
Hans Weingartner und Darstellern

MORITZ BLEIBTREU ELSA SOPHIE GAMBARD
MILAN PESCHEL

AB 15.11.2007
IM KINO

KAHUUNA
FILMS

COOP
99

KINOWELT

www.freerainer.de



Der Filmtipp auf sevenload

den Gründungsvätern von »Dogs, Bones...« und feiert am 2. Dezember im Pk Ost die Premiere seiner Dokumentation »Vogelbeerbaum, eija!«. Wer sich filmisch professionalisieren will, bleibt oft im Dokfilmbereich. Die meisten anderen gehen weg aus Dresden.

Denn Dresden ist kein Filmstandort. Auch Sachsen nicht. Im ganzen Land gibt es nicht eine Filmhochschule, selbst an der Hochschule für Bildende Künste ist die Fachklasse Neue Medien kaum mehr als ein Feigenblatt. Lediglich an der Fachhochschule Mittweida ist zwischenzeitlich so etwas wie ein kleiner Filmstandort entstanden. Neben Medientechnik und -management werden hier inzwischen in Kooperation mit einer privaten Akademie Regie, Schnitt, Kamera und Audio für Film und Fernsehen neben angewandter Medienwirtschaft angeboten. Vor diesem Ausbildungshintergrund entstehen mitten in der Provinz erste Netzwerke wie eben jener Verein junger Medientalente, der sich »Bewegende Bilder e.V.« nennt. Einer seiner rund 30 Mitglieder ist Tino Kreßner, der in den vergangenen Monaten mit einem interaktiven Filmprojekt, zumindest im Netz, Furore gemacht hat. »Filmtrip – Das interaktive Filmtagebuch« lautet der Titel des web 2.0-Experiments, das in aktiver Zusammenarbeit mit dem poten-